

## FAYENCE

### HAUSMALER

Unmittelbar nach der Gründung der Hanauer Fayence-Manufaktur treten in Nürnberg die ersten „Hausmaler“ auf. Sie kamen von anderen Kunstfertigkeiten her, waren unabhängig von den Manufakturen und keine Arkanisten. Der eigene Stil, den sie entwickelt haben, hat dann auch auf die Manufakturen eingewirkt. Da für sie der Scharfffeuerbrand schwerlich durchzuführen war, waren sie auf den gelinderen Muffelbrand angewiesen, den erheblich mehr Farben vertragen. So macht vor allem die blühende Farbigkeit ihren Ruhm aus.

Der Glasmaler JOHANN SCHAPER übertrug 1663 zum ersten Male den Schwarzlotdekor vom Hohlglas auf die Fayence. Daneben wandte er sparsame Goldhörung und gelegentlich Eisenrot an. Am Anfang stehen seine Birnkrüge mit in ein Medaillon gefaßten weiten Landschaften, die mit großer Sicherheit hineingetupfte und radierte winzige Staffagefigürchen beleben. Dann aber läßt er auch die Landschaften in schmaler Zone rund um die Krugbauchung schwingen. Eine zarte Delikatesse und liebenswürdige Kleinmeisterlichkeit zeichnen seine Arbeiten aus.

Auch Schapers Nachfolger sind noch Glasmaler: der MONOGRAMMIST IC, HERMANN BENCKERT und JOHANN LUDWIG FABER. Die Krüge und Teller des letzteren sind mit dunklerem, stärker deckendem Schwarzlot breiter und dichter mit Jagdbildern, biblischen Szenen und Allegorien bemalt. Wenn man auch noch in den beweglichen Figürchen und der tiefen Perspektive die Nachwirkung Schapers verspürt, so hat doch alles einen schwereren, barocken Klang bekommen.

Mit Faber waren die Möglichkeiten der Schwarzlotmalerei erschöpft. Ob nun der dritte Nürnberger Glasmaler, ABRAHAM HELMHACK, den entscheidenden Schritt zum farbigen Dekor der Fayencen tat, oder aber die jetzt mit JOHANN HEEL in den Vordergrund tretenden Goldschmiede, läßt sich nicht entscheiden. Heel liebt die Kartuschenfassung in geschmeidigem Ornament, er hat alle Variationsmöglichkeiten des bunten Muffeldekors ausgeschöpft.

ABRAHAM HELMHACK bevorzugt den gebauchten Enghalskrug. Zuweilen trägt er die Farbe nur lasierend auf, er arbeitet mit fließenden Übergängen, verzichtet häufig auf die konturbetonende Zeichnung und erreicht dabei eine ungemein dekorative Wirkung. Seine meist biblischen Darstellungen sind in Medaillons gefaßt, um die sich üppig „romanisches Laubwerk“ mit großen deutschen Blumen entfaltet und immer mehr die Überhand gewinnt. Bestimmend ist ein Akkord von kräftigem Grün, Purpur und hellem Blau. In der eigentümlichen Transparenz seines Farbauftrages ist ebenso der Glasmaler zu erkennen wie in der reinen Emailmalerei WOLFGANG RÖSSLERS der Goldschmied. Dessen Palette ist im ganzen dunkler, dabei von starker Leuchtkraft und großem Nuancenreichtum. Großblumige Rosenzweige mit ihren purpurfarbenen Blüten rahmen häufig die Bilder in einem neuen dekorativen Kontrast. Ebenso hebt sich das Grün der Palmstab- oder das Purpur der straff gerollten Akanthusfassung von den bunten Medaillonszenen aus den Türkenkriegen ab.

Als letzter faßbarer Hausmaler war M. SCHMID um 1720 tätig. Seine Buntmalerei wandelt sich von dunklen Tönen zu lichter Farbstellung, bisweilen stellt er auch purpurfarbene Figuren vor eine Landschaft in Schwarzlot. Bezeichnenderweise hat er für die volkstümlich-naive Malerei seiner unverkennbaren Landschaften fast ausnahmslos den derberen Walzenkrug gewählt. Es ist ein Abgesang zu einem Zeitpunkt, als die Manufakturen zur Dekorierung ihrer Produkte nicht mehr der Hausmaler bedurften.

## JOHANN SCHAPER

Biographie s. Seite 167

### H 1 Birnkrug

In fein radiierter Schwarzlotmalerei 3 Medaillons mit emblematischen Darstellungen (mit Goldstreifen abgesetzt). Im linken Medaillon: IS (ligiert)  
Hanauer Fayence; H. 17,4

*Nürnberg, Germanisches National-Museum*

*Taf. 62a*

## UNBEKANNTER HAUSMALER 1682

### H 2 Enghalskrug

Radierte Schwarzlotmalerei: am Hals zwei Hände aus Rosen, die Füllhorn halten: So wenig sich trenen diese Händt / liebs Hertz hat meiner Lieb ein Endt. Allianzwapen u. a. mit dem der Nürnberger Familie Müller. Unterhalb: CTAMM, Jahrzahl 1682  
Frankfurter Fayence; H. 21; Nürnberger Zinnmontierung

Unter dem Einfluß von Johann Schaper.

*Nürnberg, Germanisches National-Museum*

## HERMANN BENCKERT

Biographie s. Seite 168

### H 3 Birnkrug

Umlaufende Schwarzlotmalerei: Zwischen hohen Bäumen das Panorama von „Regensburg 16—78“ (nach Merians „Topographia Bavariae“). 3 Zeilen Inschrift und Weinlaubranke. Im Vordergrund links im Wappen: Herman Benckert von Stockholm Pecit Anno 1678 in Lauff  
Hanauer oder Frankfurter Fayence; H. 22; vergoldete Silbermontierung

*Mannheim, Reiss-Museum*

## JOHANN LUDWIG FABER

Glas- und Fayencemaler, Kupferstecher. Geb. in Nürnberg. 1678—81 in der Lehre bei dem Nürnberger Glasmaler Georg Guttenberger. Bis 1693 in Nürnberg, dann „außerwärts“.

### H 4 Enghalskrug

In Schwarzlot umlaufend: Tobias mit dem Engel in Landschaft. Um den Hals Lorbeerguirlande mit Fruchtbündel  
Frankfurter Fayence; H. 25; Zinnmontierung

Typischer Faber-Dekor, der mit dem des signierten Kruges im Britischen Museum zu vergleichen ist.

*Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)*

### H 5 Teller mit breitem Rand

In fein radiierter Schwarzlotmalerei Landschaft mit bogenschießendem Jüngling, dessen Pfeile von der Sonne abprallen: Inter est quo proposito. Auf dem Rand Blattstab mit deutschen Blumen  
Frankfurter (?) Fayence; Dm. 24,5

Von Pazaurek J. L. Faber zugeschrieben.

*Nürnberg, Germanisches National-Museum*



Aus: P. Fürsts „Viridarium novum“ Kat.-Nr. B 23

## H 6 Achtpaßförmige Schüssel

In radiierter Schwarzlotmalerei: über Ansicht von Nürnberg ein Engel zwischen 2 Bildnismedaillons; im Vordergrund kniet Frau vor Kreuzifix. Auf den Randbögen Emblemata mit Sprüchen  
Frankfurter oder Hanauer Fayence; Dm. 30,5

Von Pazaurek J. L. Faber zugeschrieben. — Nach Stengel stellen die Brustbilder Johann Harsdörffer und seine Ehefrau dar; auf den Pegnesischen Blumenorden beziehen sich die Allegorien.

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)

## H 7 Drei Untertassen und drei flache Teller

Fein radierte Schwarzlotmalerei. Untertassen: über die ganze Fläche holländische Landschaften bzw. Meerlandschaft; auf Rückseite Allianzwappen Heringk-Minwegen. Teller: über die ganze Fläche Hafenlandschaften bzw. Hafenszenen; oben auf dem Rande das gleiche Allianzwappen

Untertassen: Frittenporzellan; Dm. 12,6 bzw. 13,4. Teller: Frankfurter (?) Fayence; Dm. 21,3 bzw. 21,5

Aus einer Serie von 5 Tellern und 4 Ober- und Untertassen, in Material und gemaltem Motiv unterschieden, aber gleichartig bemalt und mit den gleichen Wappen versehen. J. L. Faber zuzuschreiben.

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)

Taf. 63a

## UNBEKANNTER NÜRNBERGER (?) HAUSMALER ANFANG 18. JAHRH.

### H 8 Schlanke Vase

In fein radiierter Schwarzlotmalerei auf der Wandung zwei große Sträuße deutscher Blumen in gläsernen Kugelvassen. Unter den Schultern je ein plastischer, vergoldeter Löwenkopf  
Weichporzellan (China?); H. 16

In der Art von Schaper und Faber.

Nürnberg, Germanisches National-Museum

## JOHANN HEEL (MONOGRAMMIST IH)

Biographie s. Seite 72.

### H 9 Enghalskrug

In bunter Muffelmalerei großes rundes Bildfeld mit Neptun im Muschelwagen und Tritonengefolge; rundum Barockblumen in Akanthusranken  
Frankfurter (?) Fayence; H. 24; Zinnmontierung (Deckel mit Jahreszahl 1677)

Ein Enghalskrug in Köln mit derselben Darstellung in farbig abgewandelter Malerei ist IH monogrammiert.

*Frankfurt/Main, Museum für Kunsthandwerk*

### H 10 Teller

Im Spiegel in bunter Muffelmalerei Juno im Pfauenwagen, umgeben von Barockblumenkranz. Auf dem breiten Rande umlaufende Akanthuslaubranke  
Frankfurter (?) Fayence; H. 20,5

Zuerst von Pazaurek zugeschrieben.

*Frankfurt/Main, Museum für Kunsthandwerk*

## ABRAHAM HELMHACK

Biographie s. Seite 81.

### H 11 Birnkrug

In kräftigen bunten Muffelfarben; Landschaft mit Christus- und Johannesknaben, von einem Kranz aus Laub und Blumen umgeben. Auf der Henkelzunge: A H (ligiert)  
Hanauer Fayence; H. 21; Zinnmontierung

*Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)*

### H 12 Enghalskrug

Purpuralmalerei. In rundem Lorbeergewinde Gartenlandschaft; darin sitzt Christus mit Rosenkranz und Nimbus, neben ihm weibliche Figur, der ein Putto ein Herz reicht (Christus als Seelenbräut? Rosenkranzallégorie?). Rundum Akanthusranken und Blüten, am Hals Wappen der Haller  
Frankfurter Fayence; H. 36,8; Nürnberger vergoldete Silbermontierung

Ein signierter Enghalskrug mit der gleichen Darstellung — statt des Wappens Engelskopf — in Hamburg, Museum für Kunst und Gewerbe.

*Nürnberg, Germanisches National-Museum*

### H 13 Enghalskrug

In hellen, bunten Muffelfarben ovales Bildfeld in lockerem Gewinde aus großen deutschen Blumen: Jakob und Rahel am Brunnen. Vorn, unter der Rose: A H (ligiert)  
Frankfurter Fayence; H. 33; Zinnmontierung

Die Darstellung ist abhängig von Melchior Küsels *Icones biblicae*.

*Nürnberg, Germanisches National-Museum*

### H 14 Enghalskrug

In bunten Muffelfarben über der ganzen Leibung Rankendekor mit deutschen Blumen. Auf der Henkelzunge: AH (ligiert)  
Frankfurter Fayence; H. 31; Zinnmontierung

*Nürnberg, Germanisches National-Museum*

**H 15 Runder Teller**

In Schwarzlot im Spiegel: sitzendes Schäferpaar. In bunten Muffelfarben auf dem Rand: Laubbordüre mit deutschen Blumen. Unten vorn: A H  
Frankfurter Fayence; Dm. 25,6

Ein weiterer Teller in Schwarzlot- und Buntmalerei in Berlin. Sonst hat Helmhack nur Krüge bemalt.

*Nürnberg, Germanisches National-Museum*

*Taf. 63b*

## MONOGRAMMIST CB UM 1700

**H 16 Enghalskrug**

In bunten Muffelfarben Christus als Gärtner und Maria Magdalena, in schmaler, von Spruchband durchflochtener Blumenranke. Auf der Henkelzunge: CB  
Hanauer Fayence; H. 23,5; spätere Zinnmontierung

Unter dem Einfluß von Helmhack, aber von geringerer Qualität. Pazaurek verzeichnet einen Krug mit dem gleichen Monogramm und Jahreszahl 1701.

*Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)*

## UNBEKANNTER HAUSMALER ENDE 17. JAHRHUNDERT

**H 17 Enghalskrug**

Bunte Muffelfarbenmalerei: in Palmwedelfassung Amor mit aufgestütztem Bogen; darüber Spruchband  
Hanauer Fayence; H. 20,5; Zinnmontierung

*Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)*

## UNBEKANNTER NÜRNBERGER (?) HAUSMALER UM 1710—20

**H 18 Zwei schlanke birnförmige Vasen**

Um die Wandungen Purpurlandschaften mit Gehöft, Kirche, Haus, Torturm, Burg, Angler am See. Unten und auf der Schulter grüner Blattfries  
Nürnberger oder Bayreuther Fayence; H. 18,4

*Nürnberg, Germanisches National-Museum*

## WOLFGANG RÖSSLER (MONOGRAMMIST WR)

Goldschmied, Kupferstecher und Fayence-Hausmaler. Gest. 1717 (?) in Nördlingen. Auf dem Titelblatt einer Ornamentstichfolge nennt er sich: Wolfgang Rössler Auri Faber in Nürnberg fecit 1683. Wenn man — nach E. W. Braun — den Nürnberger Goldschmied mit der Rosenmarke (R<sup>3</sup> 4262) mit ihm gleichsetzt, war er 1667—75 in der Lehre, 1682 Meister, 1703 Geschworener. Vielleicht Schüler von Johann Heel.

**H 19 Enghalskrug**

In Schwarzlot umlaufend: Christus als Gärtner, Maria Magdalena und der Engel am offenen Grabe  
Frankfurter Fayence; H. 25,2; Nürnberger vergoldete Silbermontierung

Ein WR monogrammierter Enghalskrug mit der gleichen Darstellung in Schwarzlot in Privatbesitz 1925 (Meisterwerke deutscher Fayence-Kunst, Frankfurt, Kat.-Nr. 38).

*Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)*

H 20 **Enghalskrug**

In bunten Muffelfarben Medaillon in Palmblattfassung: kaiserliche Reiter verfolgen Türken an einem Felsufer. Auf der Henkelzunge: WR (ligiert)  
Frankfurter Fayence; H. 25,3

*Nürnberg, Germanisches National-Museum*

H 21 **Enghalskrug**

In bunten Muffelfarben Medaillon in Akanthuskartusche: Reiterkampf zwischen Kaiserlichen und Türken in Flußlandschaft. Auf der Henkelzunge: WR (ligiert)  
Frankfurter Fayence; H. 22,6; Nürnberger vergoldete Silbermontierung

*Nürnberg, Germanisches National-Museum*

Taf. 63a

H 22 **Birnkrug**

In bunten Muffelfarben Medaillon mit Flußlandschaft in Rosenkranzfassung; vorn ein Jäger. Auf der Henkelzunge: WR (ligiert)  
Frankfurter Fayence; H. 18,5; Nürnberger vergoldete Silbermontierung

*Nürnberg, Gewerbemuseum der Bayerischen Landesgewerbeanstalt*

H 23 **Birnkrug**

In Purpuralerei Medaillon mit Flußlandschaft, darin Anwesen unter Bäumen, vorn Mann mit Wildbret. Auf der Henkelzunge: WR (ligiert)  
Frankfurter Fayence; H. 18; Nürnberger vergoldete Silbermontierung

*Nürnberg, Gewerbemuseum der Bayerischen Landesgewerbeanstalt*

**M. SCHMID**

Fayence-Hausmaler. Wahrscheinlich in Nürnberg tätig. Enger Zusammenhang mit den älteren Nürnberger Hausmalern. Von zwei voll bezeichneten Krügen ist der eine 1722 datiert.

H 24 **Walzenkrug**

In Schwarzlot umlaufend: Sauhatz zu Pferde in Landschaft mit Hirt und Kühen  
Nürnberger Fayence; H. 19; Zinnmontierung

Die Malerei zeigt die typischen Merkmale der Arbeiten von M. Schmid.

*Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)*

Borte aus: Marg. Helms „Kunst- und Fleiß-übende Nadel-Ergötzungen“ Kat.-Nr. B 40



**H 25 Walzenkrug (Quartkrug)**

In Schwarzlot umlaufend: Landschaft mit zwei Putten, von denen der Blinde den Lahmen mit Krücken trägt; Inschrift: AMORUM

Nürnberger Fayence; H. 15,8; Nürnberger Zinnmontierung

Zuschreibung von E. W. Braun.

*Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)*

**H 26 Enghalskrug**

In Schwarzlot umlaufend: Venus unter einem Baum, daneben Amor

Nürnberger Fayence (?); H. 25

Zuschreibung von E. W. Braun.

*Nürnberg, Germanisches National-Museum*

**H 27 Walzenkrug**

In Sepia umlaufend: Waldlandschaft mit Jagd zu Pferde. Auf dem Boden in Purpur: M

Nürnberger Fayence mit geflochtenem Henkel; H. 20,3

E. W. Braun sieht in dem M Spuren einer Signatur MS. Die Zuschreibung an Schmid ist durch gleichartige bezeichnete Jagdhumpen gesichert.

*Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)*

**H 28 Walzenkrug**

In bunten Muffelfarben umlaufend: der gute Hirte mit dem Lamm zwischen Bäumen vor weiter Landschaft. Innen auf dem Boden violette Lilie

Nürnberger Fayence; H. 19,7; Zinnmontierung

Stilkritische Zuschreibung. Die farbige Blüte auch an einem bezeichneten Krüge.

*Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)*

**H 29 Walzenkrug**

In Purpur umlaufend: Reiterduell zwischen kaiserlichen Soldaten und Türken vor weiter Landschaft. Unten am Rande: M S

Nürnberger Fayence; H. 19,2; Zinnmontierung

*Nürnberg, Germanisches National-Museum*

**JUSTUS ALEXANDER ERNST GLÜER**

Fayencemaler, wahrscheinlich auch Hausmaler. Seit 1719 in Nürnberg als Lackierer und „Maler an der Porzellanfabrik“. Auch „Glas- und Porzellanmaler“ genannt. 1737—40 in der Manufaktur von Schrattenhofen.

**H 30 Walzenkrug**

In Muffelfarben und Sepia umlaufend: Waldlandschaft mit sitzender Frau und zwei Knaben. Unter der Henkelzunge: Gluer.

Nürnberger Fayence; H. 21; Zinnmontierung

*Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)*